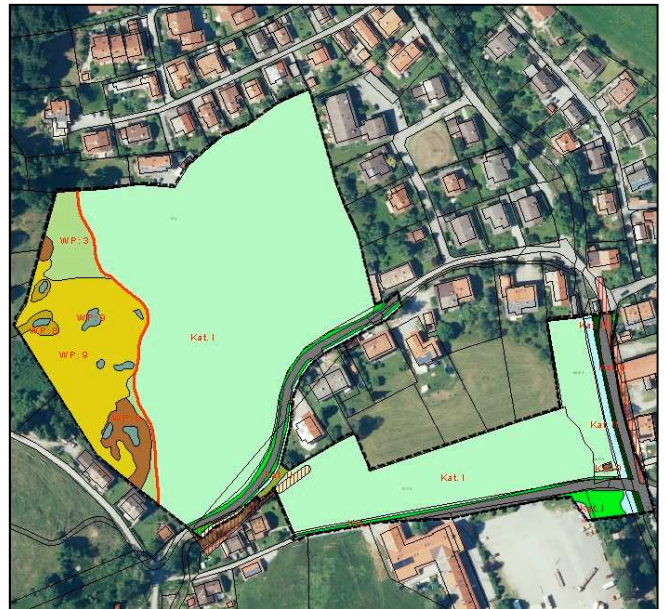
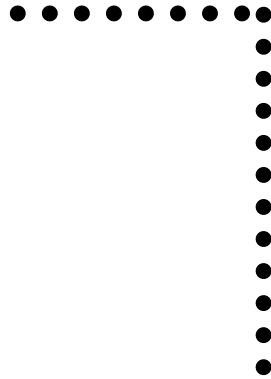


Bebauungspläne Nr. 41-44 „Huberbergstraße/Huberspitzweg“, Gemeinde Hausham

- Bestandserfassung Arten und Lebensräume -



Gemeinde Hausham
Rathausstraße 2
83734 Hausham



Tel. 08026/3909-0 Fax 08026/3909-24
E-Mail: rathaus@hausham.de
Internet: www.hausham.de

Planungsbüro U-Plan
Mooseurach 16
82549 Königsdorf



Tel. 08179/925540 Fax 08179/925545
E-Mail: mail@buero-u-plan.de
Internet: www.buero-u-plan.de

Stand: Oktober 2018

Inhalt

1.	Einleitung	1
2.	Bestandserfassung Schutzgut Arten und Lebensräume	1
2.1	Einheiten innerhalb des Eingriffsbereiches	1
	Versiegelte Flächen.....	1
	Unversiegelte Kiesfläche	1
	Grünland, intensiv genutzt.....	1
	Grünflächen, intensiv gepflegt	2
	Baumreihe.....	3
	Hecke.....	3
	Gewässer	4
2.2	Einheiten im Bereich potentieller Ausgleichsflächen.....	4
	G11 Intensivgrünland	4
	G211 Mäßig extensiv genutztes, artenarmes Grünland	5
	G212 Mäßig extensiv genutztes, artenreiches Grünland	5
	G213-GE00BK Artenarmes Extensivgrünland	6
	G221 Mäßig artenreiche seggen- oder binsenreiche Feucht- und Nasswiesen	6
3.	Ausgleichsflächen und -maßnahmen	6

Anhang

- Karte: Bestandserfassung Arten und Lebensräume

1. Einleitung

Die Gemeinde Hausham hat im Bereich „Huberbergstraße/Huberspitzweg“ die Aufstellung der Bebauungspläne Nr. 41-43 beschlossen. Mit den Bebauungsplänen Nr. 41 und Nr. 42 soll die Errichtung von Wohngebieten planerisch vorbereitet werden. Die Bebauungspläne werden als Bebauungspläne nach § 13 a BauGB aufgestellt, so dass die Pflicht zur Umweltprüfung und zum naturschutzrechtlichen Ausgleich entfällt. Dagegen soll mit dem Bebauungsplan Nr. 43 „neues Haus Bambi“ ein Sondergebiet für die Lebenshilfe (betreutes Wohnen für schwerstbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche) vorbereitet werden.

Zu dem Bebauungsplan Nr. 43 ist gemäß § 2 Abs. 4 BauGB eine Umweltprüfung durchzuführen, welche in einem Umweltbericht gemäß § 2a BauGB mündet. Die Umweltprüfung schließt die Behandlung der Eingriffsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz ein.

Im Vorfeld der konkreten Ausgleichsermittlung wurde für den gesamten Umgriff der Bebauungspläne Nr. 41-43 sowie für einen daran angrenzenden Bereich, welcher ggf. naturschutzfachlich aufgewertet werden und in der Folge als naturschutzrechtliche Ausgleichsfläche dem Bebauungsplan Nr. 43 zugeordnet werden kann, eine Erfassung und Bewertung des Bestandes in Bezug auf das Schutzgut Arten und Lebensräume durchgeführt.

Nachfolgend sind die kartierten Einheiten beschrieben, die entsprechenden Abgrenzungen sind Karte 1 zu entnehmen. Die Bewertung erfolgt nach dem Bayerischen Leitfaden Bauen im Einklang mit Natur und Landschaft - Die Eingriffsregelung in der Bauleitplanung. Die an den Eingriffsbereich angrenzenden Flächen wurden im Hinblick auf ihre Eignung als naturschutzrechtliche Ausgleichsflächen zusätzlich nach Bayerischer Kompensationsverordnung kartiert und bewertet, da die darin verankerte Bewertungsmethode eine differenziertere Beurteilung ermöglicht.

2. Bestandserfassung Schutzgut Arten und Lebensräume

2.1 Einheiten innerhalb des Eingriffsbereiches

Versiegelte Flächen

Als versiegelte Flächen stellen sich die im Bestand vorhandenen Straßen (Schlierachstraße, Huberspitzweg und Huberbergstraße), sowie ein im Südosten gelegenes Transformatorengebäude dar. Diesen kommt keine Bedeutung (Kategorie 0) für das Schutzgut Arten und Lebensräume zu.

Unversiegelte Kiesfläche

In das Plangebiet ragt südlich des Huberspitzweg eine kleine Teilfläche eines weitgehend außerhalb des Plangebietes liegenden Parkplatzes, welcher eine geringe Bedeutung (Kategorie I) für das Schutzgut Arten und Lebensräume aufweist.

Grünland, intensiv genutzt

Das Untersuchungsgebiet ist überwiegend von einer Fettwiese mit sowohl Mahd- als auch Weidenutzung geprägt. Es handelt sich um einen artenarmen, nährstoffreichen Bestand aus vorwiegend Wiesen-Löwenzahn, Weiß-Klee und verschiedenen Obergräsern (z.B. Vielblütiges Weidelgras). Fleckig eingestreut finden sich reichlich Störzeiger wie Kriechendes Finckkraut.

Im Nordosten der nordwestlichen Teilfläche verläuft innerhalb der Wiese eine flache, unauffällige, leicht gewundene Rinne. Die Rinne unterscheidet sich weder in ihrem Bewuchs noch in ihrer Nutzung von der restlichen Wiese.

Dem intensiv genutzten Grünland ist eine geringe Bedeutung (Kategorie I) für das Schutzgut Arten und Lebensräume beizumessen.



Intensiv genutztes Grünland im Nordwesten des Plangebietes



Intensiv genutzte Rinne in der nord-westlichen Intensivgrünlandfläche



Intensiv genutztes Grünland im Süd-osten des Plangebietes

Grünflächen, intensiv gepflegt

Ein südlich des Huberspitzweges und westlich der Schlierach gelegener Spielplatz stellt sich als intensiv gepflegte Grün- und Kiesfläche dar. Neben Spielgeräten sind Einzelbäume (z. B. Birke und Kirsche) sowie Einzelsträucher (teils Ziersträucher, teils standortgerechte Sträu-

cher) zu verzeichnen.

Darüber hinaus finden sich straßenbegleitend meist artenarme, von Arten der Wirtschaftswiesen wie dem Wiesen-Knäuelgras oder nitrophytischen Stauden wie der Brennnessel geprägte Grünstreifen. Teils erstrecken sich diese entlang der Straßenböschungen und sind dort teils etwas verbracht.

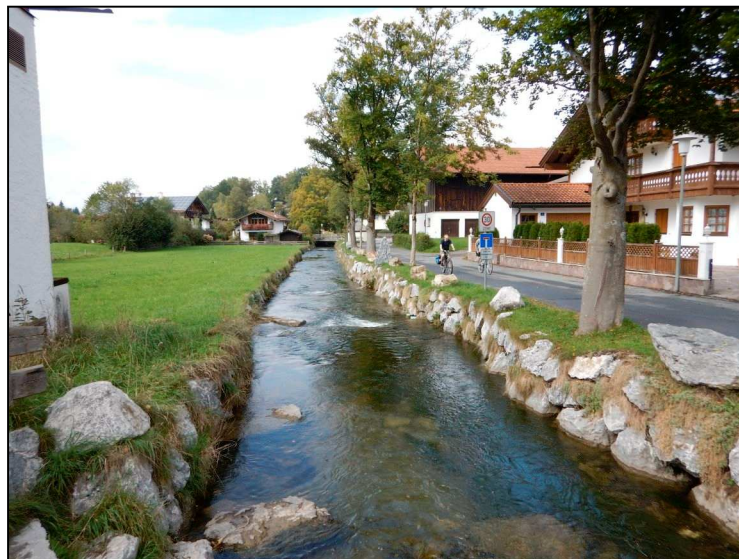
Dem Spielplatz mit hoher Nutzungsintensität kommt ebenso wie dem Straßenbegleitgrün eine geringe Bedeutung (Kategorie I) für Arten und Lebensräume zu.



Spielplatz

Baumreihe

Zwischen Schlierachstraße und Schlierach ist im Bereich eines schmalen, intensiv genutzten Grünstreifens eine Baumreihe zu verzeichnen, welche durch alte Buchen neben jüngeren Linden, Eschen u. a. geprägt ist. Zwischen den Bäumen liegen regelmäßig angeordnete Steinblöcke. Der Baumreihe ist in Bezug auf das Schutzgut Arten und Lebensräume eine mittlere Bedeutung (Kategorie II) beizumessen.



Baumreihe entlang der Schlierach

Hecke

An einer mäßig steilen, buckligen Böschung oberhalb des Hubergrabens findet sich eine Hecke mit geschlossener Strauchschicht aus vorwiegend Hasel und lückiger Baumschicht aus u. a. Berg-Ahorn und Eiche. Der Unterwuchs ist licht und setzt sich aus Brombeere und Echter Nelkenwurz zusammen. Der Hecke kommt eine mittlere Bedeutung (Kategorie II) für

Arten und Lebensräume zu.



Hecke

Gewässer

Im östlichen Untersuchungsgebiet verläuft westlich der Schlierachstraße die Schlierach, welche sich als Bach mit fast durchgehend befestigten Ufern (v. a. mauerwerksartig aufgesetzte Steine) und kiesig-schottrigem Bachbett darstellt.

Südlich der Huberbergstraße verläuft der stark begradigte Hubergraben, welcher ein ca. 1,5 m breites, kiesig-schottriges Bett mit durchschnittlich 1 m hohen, oft mit Steinen befestigten Uferböschungen aufweist.

Den Fließgewässern kommt in Bezug auf das Schutzgut Arten und Lebensräume eine mittlere Bedeutung (Kategorie II) zu.

2.2 Einheiten im Bereich potentieller Ausgleichsflächen

Im Westen des zukünftigen Eingriffsbereiches befindet sich ein Hang, welcher ggf. als naturschutzrechtliche Ausgleichsfläche dem Bebauungsplan Nr. 43 „neues Haus Bambi“ zugeordnet und entsprechend naturschutzfachlich aufgewertet werden soll. Nachfolgend sind der Hangbereich und die ausgrenzbaren Teilflächen beschrieben und sowohl nach den Kategorien des Leitfadens „Bauen im Einklang mit Natur und Landschaft - Die Eingriffsregelung in der Bauleitplanung“ als auch nach Bayerischer Kompensationsverordnung bewertet.

Der in etwa ostexponierte Hang im Westen des Untersuchungsraums wird von mehreren, mäßig steil bis steil eingeschnittenen, feuchten Rinnen durchzogen, zwischen denen sich kleine Rücken und Buckel befinden. Die Hangneigung ist meist mäßig steil, v. a. am Unterhang finden sich auch flache Abschnitte. Dazu kommen v. a. mittig einige steile Hangkanten.

G11 Intensivgrünland

Am flach auslaufenden Hangfuß im Süden des Plangebietes befindet sich ein artenarmer, überwiegend von Arten der Fettwiesen und -weiden geprägter Wiesenbereich. Der Bestand ist sehr heterogen aufgebaut. Prägend sind einerseits sehr dichte, großflächige Polster des Faden-Ehrenpreises, andererseits grasreiche Bestände aus vorwiegend Wiesen-Knäuelgras. Weitere Arten wie Spitzwegerich oder Mädesüß sind nur äußerst selten eingestreut.

Im Norden des Untersuchungsgebietes findet sich eine sehr artenarme, schwach beweidete Grasflur an einem flachen Hangabschnitt. Der Bestand wird fast ausschließlich von Obergräsern wie Wiesen-Knäuelgras und Wiesen-Lieschgras aufgebaut.

Bewertung gemäß Leitfaden: Kategorie I - Geringe Bedeutung für Arten und Lebensräume

Bewertung gemäß BayKompV: WP: 3



Im Vordergrund Intensivgrünland (G11), im Hintergrund mäßig artenreiche seggen- oder binsenreiche Feucht- und Nasswiesen (G221)

G211 Mäßig extensiv genutztes, artenarmes Grünland

Der mäßig steile, etwas bucklige Hangbereich im Südwesten des Untersuchungsgebietes ist von einem heterogenen Mosaik aus mageren und fetteren Bereichen geprägt. Der Bestand ist überwiegend kraut- und artenarm. In mageren Bereichen überwiegt meist das Rot-Straußgras, in fetteren Bereichen das Wiesen-Knäuelgras. Dazu kommt fleckig vermehrt Flatterbinse sowie z. B. Spitzwegerich und Wolliges Honiggras.

Ferner ist eine kleine relativ krautreiche, aber artenarme Fläche im Nordwesten des Untersuchungsgebietes von Kräutern der Wirtschaftswiesen wie Spitzwegerich und Wiesen-Löwenzahn, aber auch von Ruderalisierungszeigern wie Kriechendem Fingerkraut geprägt. Hinzu kommen locker eingestreut Magerkeitszeiger wie Gewöhnlicher Hornklee und Zittergras.

Bewertung gemäß Leitfaden: Kategorie II - Mittlere Bedeutung für Arten und Lebensräume
Bewertung gemäß BayKompV: WP: 6

G212 Mäßig extensiv genutztes, artenreiches Grünland

Im Bereich kleinerer Kuppen und Rücken sind kleinflächig trockenere Hangabschnitte zu verzeichnen. Der Bestand ist hier relativ artenreich. Prägend sind typische Arten der Wirtschaftswiesen wie Spitzwegerich, Rot-Klee oder Scharfer Hahnenfuß. Dazu kommt teils umfänglich Behaarte Segge. Magerkeitszeiger wie das Rote Straußgras sind nur in untergeordnetem Maße vorhanden.

Bewertung gemäß Leitfaden: Kategorie II - Mittlere Bedeutung für Arten und Lebensräume
Bewertung gemäß BayKompV: WP: 8



*Mäßig extensiv genutztes,
artenreiches Grünland*

G213-GE00BK Artenarmes Extensivgrünland

Im Bereich der Kuppen und Rücken lassen sich darüber hinaus artenarme, aber meist sehr magere Extensivweiden ausgrenzen. Prägend ist Rot-Straußgras, das meist relativ dichte Bestände bildet. Dazu kommt locker z. B. Blutwurz, Spitzwegerich und Rot-Schwingel. Stellenweise bildet auch Borstgras etwas dichtere Bestände.

Bewertung gemäß Leitfaden: Kategorie II - Mittlere Bedeutung für Arten und Lebensräume
Bewertung gemäß BayKompV: WP: 9

G221 Mäßig artenreiche seggen- oder binsenreiche Feucht- und Nasswiesen

Der zentrale Hangbereich ist von einer heterogen aufgebauten, teils schwach beweideten, teils stärker verbrachten Feuchtwiese geprägt. Der Bestand weist ein fleckiges Mosaik aus trockeneren und feuchteren Abschnitten auf, wobei sich die feuchteren Abschnitte v. a. im Umfeld der Rinnen konzentrieren.

In den feuchteren Bereichen bildet Mädesüß, ein Feuchte- bis Nässezeiger, lockere bis mäßig dichte, z. B. von Rasen-Schmiele oder Behaarter Segge durchsetzte Bestände. In den trockeneren Abschnitten nimmt der Anteil an Mädesüß allmählich ab, während der Anteil an Arten der Wirtschaftswiesen wie Wiesen-Knäuelgras und Spitzwegerich zunimmt. Dazu kommt teils umfänglich Blaugrüne Binse, Kriechendes Fingerkraut oder Zottiges Weidenröschen.

Bewertung gemäß Leitfaden: Kategorie II - Mittlere Bedeutung für Arten und Lebensräume
Bewertung gemäß BayKompV: WP: 9

3. Ausgleichsflächen und -maßnahmen

Die sich aus einem Mosaik aus Intensivwiesen, mäßig artenreichen bis artenreichen (Extensiv-)wiesen und mäßig gut ausgebildeten Feuchtwiesen zusammensetzende Hangvegetation wird offensichtlich aktuell zumindest abschnittsweise und in unregelmäßigen Abständen beweidet. Durch regelmäßige Mahd könnten der Artenreichtum erhöht und die fetteren Bereiche ausgemagert werden, mit dem Ziel, ein artenreiches Extensivgrünland (G214-GE00BK) zu entwickeln. Eine grundsätzliche Eignung als naturschutzrechtliche Ausgleichsfläche kann somit, zumindest für Teilbereiche angenommen werden.

Bestandserfassung Arten und Lebensräume

1. Bestand, Bewertung

- Verseigte Fläche (Straße, Gebäude) - Kat. 0
- Unversiegelte Kiesfläche (Parkplatz) - Kat. I
- Grünland, intensiv genutzt - Kat. I
- Grünfläche, intensiv genutzt/gepflegt (Spielplatz, Straßenbegleitgrün) - Kat. I
- Baumreihe - Kat. II
- Hecke - Kat. II
- Gewässer (Schlierach, Hubergraben) - Kat. II
- G11 - Intensivgrünland - Kat. I / WP 3
- G211 - Mäßig extensiv genutztes, artenarmes Grünland - Kat. II / WP 6
- G212 - Mäßig extensiv genutztes, artenreiches Grünland - Kat. II / WP 8
- G213-GE00BK - Artenarmes Extensivgrünland - Kat. II / WP 9
- G221 - Mäßig artenreiche seggen- oder binsenreiche Feucht- und Nasswiesen - Kat. II / WP 9

- Kat. 0** Keine Bedeutung für Arten und Lebensräume
- Kat. I** Geringe Bedeutung für Arten und Lebensräume
- Kat. II** Mittlere Bedeutung für Arten und Lebensräume
- WP** Wertpunkte gemäß BayKompV

2. Sonstiges

- Biotope gemäß amtlicher Biotopkartierung
- Eingriffsbereich / Potentielle Ausgleichsflächen
- Untersuchungsgebiet

Bestandserfassung Arten und Lebensräume

zu den Bebauungsplänen Nr. 41-43 Huberbergstraße/
Huberspitzweg, Gemeinde Hausham

Gemeinde Hausham
Rathausstraße 2
83734 Hausham

Planungsbüro U-Plan
Moosestrach 16
82549 Königsdorf

Tel.: 08026/3909-0
Fax 08026/3909-24
E-Mail: rathaus@hausham.de
Internet: www.hausham.de

Tel.: 08179-925540
Fax 08179-925545
E-Mail: mail@buero-u-plan.de
Internet: www.buero-u-plan.de

Stand: Oktober 2018

